



Der Schweizer Skulpturenpark Kloster Schönthal

# Hohe Kunst auf grüner Weide

**E**in Klostergarten der besonderen Art ist der Skulpturenpark rund um das alte Kloster Schönthal in der Nähe von Basel. Zeitgenössische Künstler von Weltrang haben dort für eine weiträumige Landschaft Skulpturen erarbeitet, die man als Besucher in der Stille erwandern kann.

Hier oben in der sanft hügeligen Juralandschaft bei Langenbruck im Baselbiet kann man durchatmen. Es ist ein Ort zum Meditieren – ein Kraftort. Mönche, die sich im 13. Jahrhundert da niederließen, müssen es gespürt haben. Das sanft und sorgfältig renovierte Kloster, das unter Denkmalschutz steht, ist ein ehrwürdiges Zeichen dafür.

Dass hier heute auf dem 100 Hektar großen Land mittlerweile Dutzende von

renommierten Künstlern großzügige Skulpturen erschaffen konnten, verdankt die Kunstwelt dem ehemaligen Basler Werber John Schmid, der zur Jahrtausendwende den gesamten Komplex Schönthal erworben hat.

Illustre Namen wie Nicola Hicks, Nigel Hall, Martin Disler, Hamish Black, Ian Aberbuch, Hall Soglio, Tony Crack, Miriam Kahn, Gerda Steiner/Jürg Lenzinger, David Nash und viele weitere zieren heute die Referenzliste des Ortes.

„Mit der Werbung habe ich damals aufgehört, als es am besten lief“, erzählt John Schmid. „Danach wollte ich versuchen, mit Kunstvermittlung und Beratung etwas Nachhaltigeres zu schaffen. Als ich auf der Suche nach einem geeigneten Objekt dazu

war, hat mich ein Freund schließlich zum Kloster Schönthal geführt. Das hat mir auf Anhieb gefallen. Ich spürte sofort, dass sich daraus etwas Schönes machen ließe.“

Etwa einen Ort, dem man zeitgenössischen Skulpturen zur Verfügung stellt. Mit dem besonderen Konzept aber, dass man nicht einfach Werke kauft, sondern zusammen mit Künstlern solche entwickelt, die auch einen Bezug zu diesem speziellen Ort und zu dieser Landschaft herstellen. Und dabei zugleich Künstlern einen Rückzugsort bietet. Last, but not least wollte man einen eigenen Ausstellungsraum für wechselnde Künstler schaffen.

Es sollte dies aber nicht nur ein interessanter „Ausblick“ werden, sondern eine Skulpturen-Landschaft, in der man

VON GÉRARD WIRTZ



die Objekte erwandern und dabei viel Freude erleben kann. „In der man auch ein Auge auf die Natur hat und nicht einfach achtlos weitergeht“, fügt noch Schmid hinzu.

In den nun wieder bewohnbaren Mauern auf „Schönthal“ hat der Mäzen ein Werk geschaffen, das er inzwischen in eine Stiftung umgewandelt hat. Es gibt aber auch Platz für seine eigenen Beratungen und „art“-verwandte Workshops, mit Programmen für Institutionen und Firmen aus dem kulturellen und wirtschaftlichen Bereich. Außerdem kann man die Räume als Tagungsort oder für eine gediegene Übernachtung in der Stille dieses Kraftortes mieten.

Urkundlich erwähnt ist das Kloster Schönthal erstmals 1145. Seine frommen Stifter waren die Grafen von Frohburg. Den Mönchen wurden dazu größere Gebiete beim alten Hauenstein-Pass im heutigen Kanton Baselland überschrieben. Das hügelige Gebiet des Schweizer Juras war hier in dieser Zeit von Wald überzogen und musste von den neuen Siedlern erst einmal in Weide- und Bauland umgewandelt werden, so wie es sich heute den Besuchern präsentiert.

Im Jahr 1187 konnten die Benediktiner dann ihre Kirche einweihen. Zwischen 1266 und 1300 funktionierte die Station Schönthal mit getrennten Häusern für Männer und Frauen als sogenanntes „Doppelkloster“, von dem schließlich aber nur das Nonnenkloster überlebte. Im Jahr 1400 fiel es durch Erbgang an die Stadt Basel.

Im Bauernkrieg 1525 wurde das Kloster geplündert und vier Jahre später hob es Basel infolge der Reformation ganz auf. Die Zeit nach der Reformation war vor Ort von profanen Zwischennutzungen gekennzeichnet. Einer Ziegelbrennerei in der Kirche folgte schließlich ein Abstellraum für Geräte und bis ans Ende des Jahrtausends diente das historische Gemäuer als gewöhnlicher Holzschopf.

Heute steht das Kloster Schönthal kunsthistorisch für eine der frühesten romanischen Kirchen der Region. Bei Um-



Foto: Kloster Schönthal

**Kloster Schönthal:** Hier hat sich ein Klostergarten der anderen Art entwickelt – mit viel Kunst, die zum Spaziergang einlädt.

bauarbeiten in der früheren Neuzeit wurden zwar die Apsiden abgebrochen. Die Westfassade aber mit dem fugenlos versetzten Quader-Mauerwerk, dem Portalgewände, dem Relief mit dem kreuztragenden Lamm und den beidseitigen runden Figuren-Nischen (Tabernakel) gilt als Prunkstück der hochromanischen Architektur in der Schweiz.

#### **i** Information

Öffnungszeiten: jeweils Fr, 14 bis 17 Uhr, Sa und So, 11 bis 18 Uhr, Feiertage (1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag),

11 bis 18 Uhr, die Ausstellungen in der Kirche sind von Fr bis So geöffnet.

Anfahrt (Parkplätze in beschränkter Zahl vorhanden): Autobahnausfahrt Liestal via Waldenburg und Langenbruck; Autobahnausfahrt Egerkingen, 15 Minuten durch die Hügellandschaft via Langenbruck; Autobahnausfahrt Diegten, 15 Minuten kurvenreich über den Bölchen direkt ins Schönthal.

Öffentlicher Nahverkehr: SBB bis Liestal, Waldenburgerbahn bis Waldenburg, Postauto bis Langenbruck Dorf (25-minütiger Spaziergang).

## Auf zur 5. Glottertäler Rebhisli-Tour: Do. 14. Mai 2015



WINZERGEHOSSENSCHAFT



Glottertäler Wein – ein edler Tropfen Schwarzwald!

**Für alle Weinfreunde, die Lust auf Bewegung an der frischen Glottertäler Luft haben! Herrliche Aussichten und genüssliche Erholungsstationen – die „Rebhisli-Stopp“.**

Zum 5. Mal laden die Winzerinnen & Winzer der WG Glottertäl zur beliebten Rebhisli-Tour ein. An verschiedenen Rebhütten werden lagentypische Weine und leckeres Vesper angeboten. Es gibt ebenso Alkoholfreies für Groß & klein. Der Weinverkauf der WG ist von 9–18h geöffnet. Wir freuen uns auf Ihr kommen!

Gutes Schuhwerk wird empfohlen.

**Start & Ziel: 9-18h ab der WG Glottertäl · Kosten: 4 „Rebhisli-Weinproben“ = 5 € inkl. Glas/ohne Vesper ·**

**Routenkarte & Infos gibt es ab April 2015 unter [www.wg-glottertäl.de](http://www.wg-glottertäl.de) · Info-Tel. 0 76 84 / 91 09 - 1**

WINZERGEHOSSENSCHAFT GLOTTERTÄL eG · Winzerstr. 2 · 79246 Glottertäl · [info@wg-glottertäl.de](mailto:info@wg-glottertäl.de)